Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8163
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

darane / wann sie die kunst begreffent nach
vinden nicht erkennen / Ich verzaget aber nit
ich leyte kunst darüb / vnd hette darmit vn
zaleth arbeyt laufend von statt zu statt / wa
chend zu allen zeiten vnd an Alchymie als
Avicenna spricht / Gott das dring ist / wie ist
es dann / vnd ist es nit wie ist es nit / durch
slang blib ich stette darane lerende trach
tende arbeitende an dusser kunste was ich bis
ich vant / das ich suchte / mit dem grösse wis
heyt / Gnade vom gnad des heligen geystes
da von da ich vant vnd verstunt das die kunst
die natüre vber vindet / da begund ich fly
sicher warten vnd arbeyten / an den brennen
vnd lertende / oder erhöchten / aber der kunst
Alchymie vnd ane dem zulassende vnd trüp
pfen zu eyben zerchenlichen / vnd an dem zu
sammen eyben / vnd an manigerslechte ander
arbeyt / alslang vnz ich entpfant mügliche
sin eins yglichen ertz gestalt vnd farbe zu
kumen in gulds vnd in ertz gestalt oder
ertz gestalt / vnd farbe die bessere sint den alle
natürlich ertz an versuchen vnd an hi mer
Ich meister aller meister myner hun gedacht
zu stherben myner gesellen vnd myner
freunden die vorzeyt kunstlich vnd vnbe
trüglich / also durch das die vnerstendigen
verstant / vnd die vngetrenden gestert
darüb / bett ich vch vnd beswere vch
by dem stöffe aller ding / das ir dusch buch
verbergent vor allen vnwisen / warum ich
wall vch verlich dusser kunst heymlikeyt
offen den andern verlich die heymlichen
mit heymlichen beschlussen / durch nudt
dusse edle kunst / wenn die doren verspottet
sy / darumb das sie sie nit bereyten mögent
vnd hassent sie vnd glaubent sie mügliche
sin / darumb nydent sie sie / die in der kunst